

Dann macht es bumm , ja und dann krachts!

Über Gerd Müllers Leistungen und Bedeutung für den deutschen Fußball Worte zu verlieren, hieße Eulen nach Athen tragen zu wollen. Der 1945 im schwäbischen Nördlingen geborene Stürmer des FC Bayern und der Nationalmannschaft prägte die wegweisenden sechziger und siebziger Jahre des deutschen Fußballs mit seinen unzähligen Treffern wie kein Zweiter. Selbst sein ewiger Zimmergenosse Franz Beckenbauer, immerhin die unfehlbare Lichtgestalt des deutschen Fußballs, verweist gerne und immer wieder darauf, dass sowohl die Bayern als auch die Nationalmannschaft heute nicht den Stellenwert genießen würden, geschweige denn ihre zahllosen Erfolge verzeichnet hätten, wenn der "Bomber der Nation" nicht gewesen wäre.

Jedoch war die Öffentlichkeit nie die Bühne, die der wichtigste Mann des deutschen Fußballs gerne gesucht hätte. Viel zu schüchtern war der in einfachen Verhältnissen aufgewachsene Müller, stets schickte er lieber den Franz oder den Uli vor, wenn es darum ging, mit der Presse zu sprechen. Auch die unzähligen Ehrungen waren ihm stets ein Graus. Vielleicht mag in dieser Scheu vor der Öffentlichkeit auch der Grund liegen, dass es nur wenige Biographien über das Leben und die Karriere des "Bombers" gibt. Zur gleichen Zeit ist über viele exzentrischere, aber wesentlich unbedeutendere Kicker ein Vielfaches über deren Taten veröffentlicht und berichtet worden. Pünktlich zum 70. Geburtstag Gerd Müllers ist nun eine exzellente Biographie mit dem naheliegenden Titel "Gerd Müller - Der Bomber der Nation" erschienen, die eine wichtige Lücke im Genre der Fußballbücher schließt.

Patrick Strasser und Udo Muras haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Vita des Mannes zu zeichnen, der mit seinem wichtigsten und zugleich letzten Tor im DFB-Trikot Deutschland bei der Heim-WM 1974 den zweiten Stern sicherte. Die Autoren bestechen durch ihre Akribie bei der Recherche und durch Detailwissen, das selbst bei ausgewiesenen Experten ob ihrer Unkenntnis zu anerkennendem Nicken verleiten mag. Das vorliegende Buch bringt Facetten über Gerd Müllers Karriere zutage, die nur noch den allerwenigsten gegenwärtig sein dürften. Die alljährlichen Wechselabsichten in den siebziger Jahren, mit denen Müller um Anerkennung und vielleicht auch um die eine oder andere Mark buhlte, kommen einem bei dem landläufig bekannten Bild Müllers ziemlich überraschend vor. Doch sticht hier einer der Trümpfe dieses Buchs, wenn nämlich Strasser und Muras ihre Aussagen beinahe Absatz für Absatz mit Zitaten aus den seinerzeit gängigen Fußball-Magazinen und -Zeitschriften belegen können.

Bekanntermaßen wird es leider keine Promotion-Tour für dieses Buch gemeinsam mit dem Protagonisten geben können. Kurz vor dessen rundem Geburtstag Anfang November hat der FC Bayern mit einer Pressemitteilung die Öffentlichkeit darüber in Kenntnis gesetzt, dass Gerd Müller seit längerem dement sei und es daher keine öffentlichen Auftritte von ihm und keine Feierlichkeiten geben werde. Die Familie des FC Bayern hat stets die Hand über Müller gehalten, als er nach der Profi-Karriere keinen Halt im Leben fand und dem Alkohol verfiel. Wie sehr Beckenbauer und Hoeneß allerdings mit erheblichem zeitlichem Aufwand ihrem Freund zur Seite standen, dürfte sicherlich in diesem Ausmaß nur sehr wenigen bewusst gewesen sein. So rücken die beiden Autoren vieles zurecht im Geschichtsbild über Gerd Müller und räumen unter anderem mit dem Mythos auf, dass Gerd Müller nach dem erfolgreichen WM-Finale 1974 im Affekt und aus einer Verärgerung heraus seine Nationalmannschaftskarriere beendet habe.

"Gerd Müller - Der Bomber der Nation" ist eine mit viel Liebe zum Protagonisten gezeichnete Biographie, die sich qualitativ von den vielen, auf den Markt geschwemmten Sportler-Biographien deutlich abhebt. Angefangen vom gestandenen haptischen Erlebnis des vom Riva Verlag herausgebrachten Endprodukts bis hin zu der enormen Recherchearbeit, die in jedem Absatz dieses Buchs deutlich wird. Strasser und Muras haben für dieses Projekt offensichtlich viel Energie und Herzblut investiert. Herausgekommen ist eine Liebeserklärung an einen Jahrhundertfußballer, die jedoch auch in den Hochzeiten des "Bombers", als er von Torrekord zu Torrekord und von Titel zu Titel stürmte, stets von den düsteren Vorahnungen über das traurige Schicksal des Mannes, der einfach nur Fußball spielen wollte, durchzogen ist.

Christoph Mahnel 14.12.2015

